

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort und thematische Einführung	5
<i>Andrea Caby</i>	
Vorwort der Herausgeberin und der Herausgeber	7
Teil I: Frühförderung wirkt in und mit Familien – Familienorientierung	
Kindliche Entwicklungsrisiken – familiäre Erschöpfungszustände: Was heißt das für die Interdisziplinäre Frühförderung von Anfang an?	17
<i>Hans Weiß</i>	
Familienorientierung! Ein empirischer Blick auf die gelebte Praxis	28
<i>Matthias Lütfolf, Christina Koch & Martin Venetz</i>	
Familienorientierte Frühförderung in Alltagsroutinen	37
<i>Steffi Reinders-Schmidt</i>	
»Was machen wir eigentlich gerade?« – Diagnose-Vermittlung und Elternarbeit	45
<i>Thomas Becher</i>	
Verhaltensauffällige Kinder – verhaltensauffällige Eltern: zur Dekonstruktion von Verhaltensauffälligkeit	54
<i>Günther Emlein</i>	
Väter im Fokus – auch in der Frühförderung?!	62
<i>Luise Behringer, Wolfgang Gmüür, Gerhard Hackenschmied & Daniel Wilms</i>	
Wege für Eltern, die einander nicht (mehr) über den Weg trauen – Frühförderung im Kreuzfeuer elterlicher Konflikte	71
<i>Gabriele Koch & Anne-Frieda Reinke</i>	

Teil II: Frühförderung wirkt im Kontext – Sozialraumorientierung und Frühe Hilfen

Interdisziplinäre Frühförderung und Frühe Hilfen	81
<i>Armin Sohns & Hans Weiß</i>	

Frühförderung im Kontext der Frühen Hilfen – Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten von Kooperation und Netzwerkarbeit	95
<i>Eva Klein</i>	

Freiwilliges Engagement in den Frühen Hilfen – auch ein Modell für die Frühförderung?	102
<i>Melanie Bagola, Luise Behringer & Veronika Beyermann</i>	

Frühförderung im Netzwerk Früher Hilfen aus der Sicht eines sektorenübergreifenden Präventionsmodells	110
<i>Wilfried Kratzsch & Bärbel Dafeld</i>	

Teil III: Frühförderung wirkt früh – Effektivität und Wissenschaft

Wirksamkeit von Maßnahmen im Rahmen der Frühförderung evaluieren – Chancen und Herausforderungen kontrollierter Einzelfallstudien	121
<i>Anna-Maria Hintz, Britta Gebhard & Marianne Irmler</i>	

Entwicklung sozial-adaptiver Kompetenzen – Ergebnisse der Heidelberger Down-Syndrom-Studie	132
<i>Klaus Sarimski</i>	

Mentalisierungsbasierte Ansätze in der Frühförderung	141
<i>Svenja Taubner</i>	

Erfahrungen in der Beurteilung sozial-emotionaler Kompetenzen von Kleinkindern mit einer Behinderung	148
<i>Manfred Hintermair, Klaus Sarimski & Markus Lang</i>	

Teil IV: Frühförderung wirkt im Kontext von Vielfältigkeit – Diversitätsorientierung

»Heidelberger Elterntesting zur Förderung von Mehrsprachigkeit«. Zusammenarbeit mit Familien aus dem Migrationskontext im Rahmen interaktiver Elternworkshops	159
<i>Anke Buschmann</i>	

Inklusion gemeinsam weiterentwickeln – Kooperationsmöglichkeiten von Kinderbetreuungseinrichtungen und Frühförderstellen mit besonderem Fokus auf das Angebot der Heilpädagogischen Fachberatung	168
<i>Marian Kratz & Eva Klein</i>	
Früh, früher, viel zu früh ...? – Konfrontation von Kindern mit Sexualität	176
<i>Annette Hartung</i>	
Frühe Förderung von Kindern mit Fluchterfahrung	184
<i>Myriam Kramer</i>	
Teil V: Frühförderung wirkt interdisziplinär – internationale und disziplinübergreifende Perspektiven	
Einführung in das Arbeiten mit der ICF in Frühförderung und Sozialpädiatrie	193
<i>Liane Simon & Heike Philippi</i>	
Überlegungen und Konzepte zur Implementierung der ICF-CY innerhalb der bayerischen Frühförderung	201
<i>Hanns-Günter Wolf</i>	
ICF-CY basierter Elternfragebogen	213
<i>Nicole Baden</i>	
Die ICF-CY gemeinsam mit Eltern verwenden	222
<i>Manfred Pretis & Janneke Brandt</i>	
»ICF-Mapping« – eine Pilotstudie zur Umsetzung der ICF als gemeinsame »Sprache« in der Praxis der Frühförderung	232
<i>Liane Simon, Marianne Irmler & Angela Kindervater</i>	
Der Wert beziehungsorientierter Pädagogik und »professioneller Liebe« für die Frühförderung und das Wohlbefinden von Kindern mit komplexen Beeinträchtigungen und ihren Familien	238
<i>Carolyn Blackburn, England (Übersetzung Jürgen Kühl)</i>	
Umdenken in der Professionalisierung für eine transkulturelle und inklusive Frühförderung	242
<i>Ana Teresa Brito, Portugal (Übersetzung Jürgen Kühl)</i>	

Familiäre Balance im Zusammenhang mit einer Behinderung: Ko-Konstruktion von Raum und Zeit positiver Lebensqualität (»Bientraitance«) sowohl für Eltern wie für Fachleute	246
<i>Jean Jacques Detraux, Belgien (Übersetzung Jürgen Kühl)</i>	
Gemeinsam Essen als ein Akt der Liebe: Mahlzeiten und Inklusion	251
<i>Ena Caterina Heimdahl, Norwegen (Übersetzung Jürgen Kühl)</i>	
Teil VI: Frühförderung wirkt unter neuen gesetzlichen, konzeptionellen und strukturellen Rahmenbedingungen – Teilhabeorientierung	
Das Bundesteilhabegesetz als Rechtsgrundlage der Frühförderung – ein Einblick in wesentliche Veränderungen	259
<i>Armin Sohns & Torsten Schaumberg</i>	
Förderung von Säuglingen und Kleinkindern im Konzept KleineWege® – Wie viel Struktur braucht heilpädagogisches Handeln?	269
<i>Yvette Schatz & Silke Schellbach</i>	
Beobachtungen zum Zusammentreffen von pädagogischem Handeln und Sprachförderhandeln	281
<i>Simone Kannengieser</i>	
Förderung von Verstehen und Sichverständigen in der präverbalen Kommunikation mit kleinen Kindern	291
<i>Etta Wilken</i>	
Früherkennung und Möglichkeiten der frühen Hör- und Kommunikationsförderung bei mehrfachbehinderten Kindern mit einer Hörbeeinträchtigung	299
<i>Karolin Schäfer</i>	
Damit wir uns <i>von Anfang an</i> verstehen: Beratung, Praxis und Grenzen Unterstützter Kommunikation in der interdisziplinären Frühförderung ...	308
<i>Andrea Karus</i>	
Professionalisierung Unterstützter Kommunikation an Frühförderstellen und in Kindertagesstätten am Beispiel einer Großstadt	319
<i>Markus Spreer & Michael Wahl</i>	

Psychosoziale Beratung im Spannungsfeld von Schwangerschaft und Behinderung: Vorstellung eines Kooperationsmodells einer Schwangerenberatungsstelle und einer Interdisziplinären Frühförderstelle	328
<i>Gerhard Krinninger</i>	
Frühförderung ist bunt – was die Frühförderung in Hessen zusammenhält	336
<i>Armin Sohns & Eva Klein</i>	
Die Autorinnen und Autoren	344